



Bad Kreuznacher DKP:

Das geplante Tarifsystem für unser Trinkwasser ist unsozial, unökologisch und für Großverbraucher ein Wirtschaftsförderungsprogramm

Die Bad Kreuznacher Stadtwerke haben sich von der Mülheimer (Ruhr) MOcons GmbH & Co. KG ein neues Tarifsystem für Wasserkunden erarbeiten lassen. Es sieht erheblich höhere Grundgebühren vor, bei einem von 2,38 auf 1,40 Euro gesenkten Kubikmeterpreis. Zudem werden die Grundgebühren nicht mehr pro Anschluß, sprich Zähler, erhoben werden, sondern pro Wohnung.

Grundsätzlich negativ betroffen werden davon Haushalte sein, die bis dato sparsam mit dem Wasser umgingen, sei es aus ökologischer Verantwortung, um Geld zu sparen oder beides. Besonders betroffen



sind jene Einpersonenhaushalte, die mit um 44 Kubikmetern im Jahr im Bundesdurchschnitt liegen. Einer 25-seitigen Präsentation bei einer Bürgerversammlung am 25.10.2016 kann man mit Hilfe eines Taschenrechners auch entnehmen, daß im Versorgungsgebiet der Stadtwerke die Bewohner von

Mehrfamilienhäusern gar nur 33 Kubikmeter pro Person im Jahr verbrauchen.

Das führt bei einer Steigerung der Grundgebühren von 12,13 € auf 76,05 € insgesamt z.B. im Acht-Familien-Haus zu Mehrkosten von rund 20,80 € bei 44 m³ und gar 31,60 € bei 33 m³, ohne daß nur ein Tropfen Wasser mehr durch den Hahn geflossen wäre. Im Schnitt werden in Häusern mit 4 und mehr Wohnungen alle Haushalte mehr bezahlen, die weniger als ca. 65 m³ jährlich verbrauchen. Bei Einfamilienhäusern werden sogar alle mit weniger als 102 m³ bei gleichen Verbrauch mehr bezahlen. Wir haben übrigens die Mehrwertsteuer mit eingerechnet.



Gewinner werden jene sein, die mehr verbrauchen, insbesondere aber Großverbraucher. Ein Industriebetrieb oder eine Einrichtung mit z.B. 15.000 Kubikmetern Jahresverbrauch spart künftig 14.700 Euro beim Bezugspreis. Selbst bei rund 11.300 € Grundpreis sind das 2.400 €, wobei der alte Grundpreis, dessen Höhe wir nicht kennen, noch zu der Ersparnis hinzugerechnet werden muß.

Natürlich werden auch Haushalte mit mehreren Kindern entlastet werden, womit man den Anwesenden bei der Veranstaltung im Haus des Gastes die Sache auch als eine sozialpolitische

Maßnahme schmackhaft machen wollte. Aber Wasserpreise sind als Mittel für Sozialpolitik wenig geeignet, da die Ersparnisse der einen hier die höheren Zahlungen der anderen sind. Zu denen gehören sicher auch viele Menschen, denen bis zu 60 Euro im Jahr nicht wirklich weh tun. Es werden aber auch Erwerbslose, Jugendliche in Ausbildung oder Studium, Wochenpendler, berufsbedingte Zweitwohnungsinhaber und vor allem alleine lebende Rentnerinnen und Rentner dafür „bluten“ müssen. Menschen also, die finanziell oft nicht weniger bedürftig sind als einkommensschwache Familien mit mehreren Kindern.

Sozialpolitik muß hier z.B. über höheres Kindergeld, höhere Sätze für Kinder unter Hartz-IV erfolgen, statt z.B. über höhere Steuerfreibeträge, die vor allem Spitzenverdienern nutzen. Dazu brauchen wir eine Millionärssteuer, die Besteuerung von großen Vermögen und großen Erbschaften, aber kein neues Wasserpreissystem.

Begründet wird das neue Tarifsysteem mit einem angeblich sinkenden Wasserverbrauch. Der ist aber bei den Stadtwerken in den letzten 10 Jahren mit 3,8 und zuletzt 2014 mit 4,0 Mio. Kubikmetern stabil. So stabil wie die Zahlungen an die Miteigner, die Konzerne RWE und Enovos, die alleine in den Jahren von 2005 bis 2014 bei Geschäftsanteilen im Nennwert von zusammen gut 13 Mio. Euro fast 21 Mio. abkassiert haben. „Verzinsung“ wird dieser Profit dann genannt, und der Sparer vergleicht diese staunend mit seinen 0.1% oder weniger Verzinsung aufs Sparbuch. Verdienen tun sie auch schon als Strom- und Gaslieferanten der Stadtwerke.

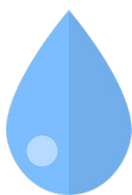
Da bei dem neuen System bei gleicher Menge die Einnahmen nicht höher sein dürfen als zuvor, sollte sich auch niemand dahingehend beruhigen lassen, daß seine Mehrausgaben ja in die Sicherung der Infrastruktur flößen. Nein, die werden in die Taschen der Gewinner, vor allem der Großverbraucher fließen.



Aufsichtsratsvorsitzende ist die Oberbürgermeisterin der Stadt, die zusammen mit den vom Stadtrat in das Gremium entsandten Kommunalpolitikern dort die Mehrheit bildet. Diese haben es gemeinsam in der Hand, das Vorhaben zu stoppen. Bis dato haben sich zum Thema von den Stadtratsparteien nur die LINKE und die BÜFEP öffentlich geäußert. Deshalb müssen sich die Wasser verbrauchenden Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Kreuznach und 19 weiteren Gemeinden jetzt auf die Hinterbeine stellen und protestieren. Wenn im Frühjahr 2018 dann die Rechnungen der Stadtwerke oder die Nebenkostenabrechnungen der Vermieter im Briefkasten liegen, dürfte nicht mehr viel zu ändern sein.

Grundsätzlich meinen wir, daß alle zur Grundversorgung der Bevölkerung notwendigen Einrichtungen, so auch die Wasserversorgung, als kommunale Eigenbetriebe oder in anderen Formen gesellschaftlichen Eigentums zu betreiben sind. Weder sollten private Profiteure daran verdienen, noch sollten sie z.B. als GmbH wirksamer demokratischer und öffentlicher Kontrolle entzogen sein.

Wir konnten hier auf 2 Seiten das Thema nur anreißen. Wenn Sie mehr zum Thema von uns lesen wollen, dann finden Sie spätestens ab 21.11.2016 auf



www.dkp-bad-kreuznach.de

einen Reader zum Thema. Leider können wir den aus Kostengründen nicht in größerer Auflage drucken, schon dieses Extrablatt des FUNKE, den viele wahrscheinlich noch von früher als monatlich verteilte achtseitige Zeitung kennen,

„strapaziert“ uns finanziell. Wenn Sie uns in unserem Engagement nicht nur gegen dieses Wasserpreissystem etwas unterstützen wollen, können Sie eine Spende auf das Konto

IBAN DE73 5535 0010 0008 1973 54

der DKP RLP überweisen mit den Stichworten „Wasser Bad Kreuznach“. Auch kleine Spenden helfen uns. Auf Wunsch und bei Angabe Name und Adresse kann eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt ausgestellt werden, das via Lohnsteuer-ausgleich 50% von Parteispenden erstattet.

Sie sind natürlich auch eingeladen, auf einem unserer monatlichen Treffs mit uns zu diskutieren oder uns per eMail oder Brief Ihre Meinung zu sagen. Adressen finden Sie unten im Impressum.

Bilder: pixabay.com/de/photos/wasserhahn Kostenlose Bilder über Wasserhahn

der funke extra, November 2016, Zeitung der Bad Kreuznacher DKP. Kontakt und v.i.S.d.P.:

V. Metzroth, Postfach 525, 55529 Bad Kreuznach, eMail volker-metzroth@dkp-bad-kreuznach.de, Versand als eMail und Verteilung als Flugblatt in wechselnder Auflage, dieses Mal ca. 1.000. Weitere Info unter www.dkp-bad-kreuznach.de
Die Bad Kreuznacher DKP trifft sich zumeist am 3. Montag des Monats um 19:00 Uhr im Wassersümpfchen 23 55543 Bad Kreuznach, also demnächst am 21.11. und 19.12.2016 sowie am 16.01. und 20.02.2017